

Autoren ordnen, was sein soll, nach den Funktionen: *Oratores, bellatores, laboratores*. Die umstrittene Herkunftsfrage dieses Schemas, ob antike Tradition, ob – durchaus möglich, aber keineswegs bewiesen – irischer Einfluß, ob seit dem 9. Jahrhundert durch mancherlei Einflüsse vorbereitete mittelalterliche Neuschöpfung, dies alles sei dahingestellt²⁶⁸. Hier ist entscheidend, daß derartiges Ordnungsdenken um die Jahrtausendwende gerade auch durch die Auseinandersetzung mit Apokalyptik nahegelegt und soweit vertieft wird, daß es für Jahrhunderte (wenn auch nicht unumstritten und unverändert) Geltungskraft gewinnt. Es geht für die Zeitgenossen um nichts Geringeres als eine theoretische Neubegründung der gesellschaftlichen Gesamtordnung eben auch als Antwort auf eine in endzeitliches Chaos stürzende Gegenwart. Am Beginn und im Zentrum dieses Bemühens aber stehen um die Jahrtausendwende gerade jene Gelehrten, die damals in enger Verbindung miteinander, wenn auch in unterschiedlicher Weise, teilweise vielleicht im Rückgriff auf die platonische Tradition, die Thematik des nahenden Endes aufgreifen: Abbo von Fleury²⁶⁹, Ælfric von Eynsham²⁷⁰ und Wulfstan von York²⁷¹. Die eschatologischen Zeichen der

des Wissens, in: *Mentalitäten im Mittelalter. Methodische und inhaltliche Probleme*, hg. von František Gr aus (Vorträge und Forschungen 35, 1987) S. 65–119, bes. S. 89 ff. (hier S. 66 Anm. 11 die seit 1978 erschienene Literatur).

²⁶⁸) Irischen Einfluß betonten: Daniel Dubuisson, *L'Irlande et la théorie médiévale des „trois ordres“*, *Revue de l'histoire des religions* 188 (1975) S. 35–63; ders., *Le roi indo-européen et la synthèse des trois fonctions*, *Annales. Economies, Sociétés, Civilisations* 33 (1978) S. 21–34; aufgegriffen von Michel Rouché, *De l'Orient à l'Occident. Les origines de la tripartition fonctionnelle et les causes de son adaptation par l'Europe chrétienne à la fin du X^e siècle*, in: *Occident et Orient au X^e siècle. Actes du IX^e congrès de la société des historiens médiévistes de l'enseignement supérieur public (Dijon, 2–4 Juin 1978)* (Publications de l'Université de Dijon 57, 1979) S. 31–49.

²⁶⁹) Zu Abbo vgl. seinen schon oft zitierten *Apologeticus* passim. Vgl. Jean Batany, *Abbon de Fleury et les théories des structures sociales vers l'an mil*, in: *Études Ligériennes d'histoire et d'archéologie médiévales*, ed. René Louis (1975) S. 9–18. Batany hebt die Abwehr episkopalen Zugriffs auf Fleury und die Auseinandersetzung mit häretischen Tendenzen der Zeit hervor; dies soll nicht in Frage gestellt werden. Der eschatologische Kontext ist gleichwohl mit zu berücksichtigen.

²⁷⁰) Vgl. Oexle, *Deutungsschemata der sozialen Wirklichkeit* (wie Anm. 267) S. 92 ff.; dazu auch Ælfric's *Colloquy* ed. by G. N. Garmonsway (Exeter Medieval Text, rev. ed. 1983). – Es ist (im Hinblick auf die Entstehungs- und Ausbreitungsgeschichte des tripartiten Schemas bei den Angelsachsen) nicht ausgeschlossen, daß eine Traditionslinie von Haimo von Auxerre über König Alfred d. Gr. (der um Lehrer aus dem Westfrankenreich bat) zu den Autoren der Jahr-